



Leben in der Pferde-WG

Sportpferde in Gruppenhaltung

Immer lauter werden die Stimmen, die eine artgerechte Haltung für Sportpferde fordern. RRP-Autorin Katja Hinzberg hat sich auf die Suche nach Argumenten zum Thema Gruppenhaltung von Sportpferden gemacht.

„Klar ist es nicht immer bequem“ sagt Maria Heintze, Reitlehrerin, Trainerin B und Trägerin des Silbernen Reitabzeichens mit Lorbeer, schwingt sich das Halfter über die Schulter und marschiert los, um ihr Pferd zu holen. Ihr Pferd, das ist Callino, ein Rheinländer-Walch mit dem die junge Frau von Gut Ommeroth bei dem rheinischen Waldbröl bereits Spring-Erfolge bis Klasse M** erzielt hat. „Ihr Pferd holen“ – das bedeutet bei Callino nicht wie bei den meisten Leistungspferden üblich, ihn aus der Box, vom Einzelpaddock oder der Zweier-Weide zu holen. Callino lebt in einer Pferde-WG, bestehend aus sechs Wallachen, die einen großen Auslauf mit Heuraufe, überdachtem, luftigem Ruheraum und Zugang zu weitläufigen Weiden bewohnt.

„Manchmal wenn ich unter Zeitdruck stehe, wünsche ich mir schon, ein sauberes Pferd aus der Box zu ziehen, kurz mit der Bürste über seinen Rücken zu fahren, aufzusatteln und arbeiten zu können. Stattdessen habe ich, je nachdem wohin es Callinos Gruppe gerade verschlagen hat, einen Fußmarsch von mehreren hundert Metern. Und natürlich wälzt sich Callino genauso gern im Sand oder gar Matsch wie seine Artgenossen. Auch die individuelle Fütterung ist etwas aufwändig, denn die automatische Fütterungsanlage mit den Fressständen ist noch in Planung. Bald schon werden sogar die Pferdehalter am heimischen PC steuern und sehen können, wie oft und wie viel ihr Pferd frisst. Doch bis dahin müssen ich oder ein Pflegemädel ihn extra

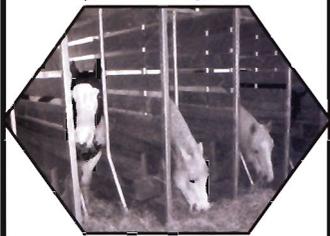
aus seiner Gruppe herausholen, damit er in Ruhe sein Kraft- und Zusatzfutter fressen kann. Aber letztendlich geht es um das Wohl des Pferdes, und diese Haltungsform hat für Callino sehr viele Vorteile.“ Ob es denn dem Pferd bei der Arbeit oder gar in der Prüfung nicht an Esprit und Ehrgeiz mangle, wenn er den ganzen Tag frei herumlaufen würde, wollte ich von der ambitionierten Reiterin wissen. „Ich halte nichts davon, ein Pferd künstlich ‚spannig‘ zu machen durch eine Haltung, die für ihn deutlich weniger freie Bewegung, kürzere Fresszeiten und Sozialkontakte bedeutet,“ sagt Maria Heintze daraufhin. „Biss“ und Ausstrahlung erreiche ich durch Motivation. Und ein ausgeglichenes, losgelassenes Pferd lässt sich ehrlicher moti-

vieren als eines, das durch Boxenhaltung mit viel Kraftfutter zum Zappelphillip wider Willen gemacht wird. Außerdem... „verlegen tätschelt sie die Nase des braunen Wallachs „habe ich ihn sehr gern und möchte, dass er möglichst lange gesund ist und dementsprechend Leistung bringen kann.“

Wie es denn mit der Verletzungsgefahr aussehe, interessierte mich als Nächstes. Ist es nicht kontraproduktiv, wenn sich ein im Training stehendes Pferd verletzt und wochenlang ausfällt, so dass man es langwierig wieder antrainieren muss, bis das nächste Turnier absolviert werden kann? „Außer einem Tritt auf den Oberschenkel-Muskel, der dazu geführt hat, dass wir ein paar Tage auf versammelnde Lektionen verzichten haben und lieber ausgeritten sind, gab es in den letzten Monaten keine Verletzungen, die auf die Gruppenhaltung zurückzuführen sind. Doch – halt, ein Biss an der Schulter, aber das war nur ein Schönheitsfehler, keine richtige Verletzung. Als Callino noch in einer Paddockbox lebte, hatten wir immer wieder Probleme mit Husten. Das hat sich in der Gruppenhaltung jetzt aber erledigt.“

SULZBERGER
PFERDEBOXEN

Alles für den Pferdestall



79348 Freiamt • Langestr. 26
Tel. 07645/9108-0 • Fax -35
info@sulzberger.de

Katalog anfordern
oder online ansehen:
www.sulzberger.de

www.freizeitreiter-
nrrw.de

Im Dienste der Wissenschaft

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt eine Studie der Tierärztlichen Hochschule Hannover aus dem Jahr 2003. Für diese Studie wurden zehn Wallache, alle viereinhalb Jahre alt, in zwei Gruppen aufgestellt. Fünf Tiere lebten in einem Auslaufstall mit großem Paddock und freiem Zugang zu Gras-silage, fünf Pferde lebten in Einzelboxen mit täglich einstündigem Auslauf ebenfalls auf einem Paddock. Um eine möglichst homogene Leistung von den Pferden zu fordern, erfolgte das in Intervallen gesteigerte Training der Tiere auf dem Laufband. Vor, während und nach dem Training wurden bei allen Pferden die Laktatwerte und die Herzfrequenz gemessen und protokolliert. Nach fünf Wochen Pause tauschten die beiden Gruppen die Haltungsformen und der Test wurde wiederholt. Die Laktatwerte besserten sich bei beiden Haltungsformen im Laufe des Trainings, so dass ein etwa gleichwertiger Trainingserfolg nachweisbar war. Unterschiedlich zeigte sich jedoch die Herzfrequenz: Die Pferde in Gruppenhaltung hatten eine deutlich niedrigere Herzfrequenz – und auch in der Erholungsphase zeigten sie ein schnelleres Abfallen der Werte.

Vier Problembereiche

Doch nicht nur den konditionellen Aspekt griff die Studie auf. Die Autorin, Dr. Stephanie Arnemann, erläuterte außerdem die positive Auswirkung einer Auslaufhaltung auf den Bewegungsapparat und die Atmungs- und Verdauungsorgane sowie das allgemeine Verhalten. Die Ausführungen der Doktorandin decken sich durchweg mit den jahrelangen praktischen Erkenntnissen der Laufstall Arbeitsgemeinschaft LAG e.V. Experimentelle Messungen haben ergeben, dass der Gelenkknorpel etwa 15 Minuten braucht, um seine volle Belastbarkeit als Puffer zwischen den Gelenkknöcheln zu erreichen. Nicht jeder Reiter eines Boxenpferdes nimmt sich jedoch die Zeit, vor der Arbeit mit dem Pferd 15 Minuten Schritt zu reiten. Doch neben der Belastung beim Reiten gibt es

Offenstall: Meist nach drei Seiten geschlossener, einfacher Stall mit freiem Zugang zu einem befestigten Auslauf und/oder Weide (Ein guter Offenstall hat nichts mit einer „Bretterbude“ und einem matschigen Auslauf gemein).

Gruppenstall/Laufstall: Mehrere Pferde leben gemeinsam auf einer ausreichend großen Fläche, z.B. einer Laufbox.

hin-sicht-lich der **Gelenkerkrankungen**, insbesondere der Entstehung von Arthrosen, eine ganz andere Gefahrenquelle. Nämlich die, dass Boxenpferde, wenn sie denn zeitlich begrenzten Auslauf in der Reithalle, auf dem Paddock oder auf der Weide bekommen, ohne jedes Aufwärmen direkt aus der Box losstürmen und erst einmal „Dampf“ ablassen. Gleiches gilt auch für die Muskulatur des Pferdes: Ein nicht aufgewärmter Muskel ist nicht elastisch genug für die enormen Zugkräfte, die beim Reiten – erst recht jedoch beim Toben – entstehen.

Die laut Morris und Sehermann (1990) zweithäufigste Ursache für Nutzungsausfälle bei Reitpferden sind **Atemwegserkrankungen**. Hier spielt die chronisch obstruktive Bronchitis die größte Rolle. So ergab eine Untersuchung von zufällig ausgewählten Pferden in Süddeutschland, dass über 50 Prozent des Bestandes mehr oder weniger hochgradig „dämpfig“ sind – oftmals von Besitzern und Reitern unerkannt. Atemwegserkrankungen sind zweifelsfrei auf die Stallhaltung und die Belastung der Stallluft mit Pilzsporen zurück zu führen, von denen es sogar in gut belüfteten Ställen bis zu 50 verschiedene Arten gibt, die alle im Verdacht stehen, Allergien auszulösen. Holcombe fand im Jahr 2001 heraus, dass junge Pferde, die auf der Weide aufwachsen, unmittelbar nach dem Aufställen erkrankten. In einer artgerechten Haltung gibt es diese Sporen aus Heu und Stroh ebenfalls – jedoch halten sich die Pferde deutlich weniger in Räumen mit hoher Belastung auf.

Das Damoklesschwert eines jeden Pferdehalters ist die **Kolik**. Und auch hier gibt es neben der Fütterung, Parasitenbekämpfung und klimatischen Faktoren einen nachweisbaren

Gruppen-Auslaufstall: Gruppenhaltung mit Laufbox und freiem Zugang zu einer Bewegungsfläche und/oder Weide, erweiterbar durch Fress-Stände und automatische Fütterung.

Bewegungs- oder Aktivstall: Gruppenhaltung mit gezielten, durchdachten Bewegungsanreizen durch lange Wege z.B. zwischen Futter

Z u - s a m - menhang zwischen der Bewegung des Pferdes und dessen Darmmotilität. Pferde, die sich weniger bewegen – gleich, ob unter dem Reiter oder frei – haben ein erhöhtes Kolik-Risiko. Neben Koliken können auch Magengeschwüre eine Folge von Boxenhaltung sein. Denn in freier Natur fressen Pferde bis zu 16 Stunden am Tag. Ihr gesamter Verdauungsstrakt ist auf die nahezu kontinuierliche Aufnahme kleiner Futtermengen ausgelegt. Die in Boxenhaltung üblichen langen Fresspausen, insbesondere während der Nacht, wirken sich negativ auf Magen und Darm des Pferdes aus. Bereits bei Fresspausen, die länger als vier Stunden andauern, ist der Pferdemagen durch zu viel Magensäure belastet. In einer Auslaufhaltung haben die Pferde je nach Haltungsform freien Zugang zu Rau- oder Saftfutter, oder bekommen dies und ihr Kraftfutter in vielen kleinen Rationen über einen Futterautomaten zugeleitet.

Auch **Verhaltensstörungen** wie Koppen, Weben, Zungenspielen, Krippensetzen, Boxenlaufen, Scharren etc. können ihre Ursache in einer nicht artgerechten Haltung haben. Pferde sind nun einmal ursprünglich

und Tränke, meist bestehend aus Ruhe-/Liegerraum, Auslauf, Rundweg, Zugang zur Weide, Selbsttränke, Fress-Ständen, freiem Zugang zu Raufutter oder Futterautomat, Futterautomat für Kraftfutter.

Infos:
www.lag-online.de
www.gut-osterloh.com
www.hofgut-walzenmuehle.de



Heu zur freien Verfügung – auch das empfiehlt sich nicht nur für Freizeitpferde!

Foto: www.lag-online.de

Tiere, die den Großteil des Tages langsam wandernd grasen, Sozialkontakte pflegen, die Gruppe bewachen, spielen, Fellpflege betreiben, ihren Blick in die Ferne richten, Fluchtdistanzen überwinden. Bei Boxenhaltung neigen vor allem sensible Pferde dazu, die Unterdrückung ihrer natürlichen Bewegungsfreiheit durch Verhaltens-Auffälligkeiten und stereotype Verhaltensstörungen zu kompensieren. Doch so weit muss es gar nicht erst gehen: Jeder Reiter weiß ein ausgeglichenes, gelassenes Pferd zu schätzen, das gelernt hat, sich mit Umweltreizen auseinander zu setzen, statt vor Wände und Gitter zu schauen oder die Welt durch ein Fenster zu betrachten.

Resümee

Letztendlich lassen sich Vor- und Nachteile bei Boxen- und Haltung mit freier Bewegung nicht eins zu eins gegenüber stellen. Boxenhaltung hat Vorteile – vor Allem zeitlicher Natur für den Reiter. Wobei man auch hier das weniger aufwändige Warmreiten in die andere Waagschale werfen kann. Auch zum Thema Verletzungsgefahr gibt es zwei Seiten. Natürlich ist bei einer freien Haltung die Gefahr von Rangeleien und Verletzungen größer als bei der Boxenhaltung. Doch diese Gefahr kann durch ausreichendes Raumangebot,

eine gute Aufteilung und eine kluge Gruppenzusammenstellung minimiert werden. Ein guter, durchdachter Gruppen- Lauf- Offen- oder Bewegungsstall erfordert in vielen Belangen einen höheren Aufwand – sowohl an Zeit als auch an Investitionen. Durch ein cleveres Stallmanagement lässt sich jedoch auch dieser Aufwand eingrenzen.

Maria Heintze hat Callino mittlerweile gesattelt und führt den großrahmigen Wallach in die Reithalle. Entspannt bleibt das Pferd neben der Aufstieghilfe stehen, und tritt in einem raumgreifenden Schritt an, als Maria Heintze sacht die Zügel annimmt und eine Schenkelhilfe gibt. Nach einigen großen Kreisen im fröhlichen Schritt trabt der Wallach an und zeigt einen wunderbar federnden, leichten Trab. Von Müdigkeit keine Spur. Galoppverstärkungen stehen heute auf dem Programm, das Paar muss noch an der Einteilung der Distanzen feilen. Ich stehe an der Bande und schaue noch einen Augenblick zu, kann die Motivation förmlich sehen, von der die Reiterin zu Beginn unseres Treffens sprach. Auf dem Weg zurück zum Auto führt mein Weg noch einmal vorbei an dem Gruppenstall, in dem Callino lebt. Seine pferdischen Kollegen stehen gerade geduldig an der Selbsttränke und bedienen sich – einer nach dem andern.

Pferdestall

Innovativ und modern - Bewegungs- und Boxenställe



Schauer Vertriebs GmbH
D-94060 Pocking
Tel. 0 85 31/82 72
www.schauer.co.at

SCHAUER
IMMER EINE IDEE VORAUSS

VERKAUF - SERVICE - BERATUNG
Hr. Kurt Aigner 0173/38 39 361, Fr. Melanie Juliano 0173/69 00 680



www.reiter-pferde.de



Der HIT-Aktivstall®

- gesunde Pferde
- zufriedene Pferdebesitzer
- erfolgreiche Stallbetreiber

Ihre HIT-Aktivstall-BeraterIn
vor Ort:
Irene Bachhausen
Tel. 0151-240 76 858



HIT Hinrichs Innovation
+ Technik GmbH
Kleine Str. 2
25795 Weddingstedt
Tel. 04 81-68 37 63-0
Fax 04 81-68 37 63-10
info@aktivstall.de
www.aktivstall.de